

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 35

Illustration: Chamäleon
Autor: Moor, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chamäleon

Bis jetzt war das Chamäleon
 ach ja, das weiß der Leser schon,
 ein Viech, das je nach seiner Laune
 die grüne Farbe in die braune
 verwandeln konnte nach Belieben;
 doch ist es nicht allein geblieben,
 denn seit dem Kriege gibt es Leute,
 die gestern rot, und schwarz sind heute,
 für Radioquatsch ist diese Meute
 nur eine allzuleichte Beute,
 sie wechseln gar zu oft den Kittel,
 man sagt, dies sei das beste Mittel
 sich überall beliebt zu machen.
 Mir zuckt es um den Mund vor Lachen . . .

Robi

Die Original Boys

Lieber Nebi, von einem kleinen Erlebnis am letzten 1. August will ich Dir berichten. Nach der gut verlaufenen Bundesfeier glustet es meinen Kollegen und mich nach einem kühlen Schoppen. Wir nehmen Kurs auf das nächstliegende Restaurant, aus dem von weitem hörbar, musikalische Klänge dringen. Beim Betreten des Lokals sehen wir auf dem Podium eine vier Mann starke Musikkapelle. Die Notenständer sind geschmückt mit Samtstücken, auf denen — wir trauen unseren Augen kaum — in Silberschrift die Worte prangen: «Original Swing-Singing-Boys».

«Schtärnehagel, das müend ja Usländer sy, wo da schpieled», bemerkt mein Kollege. «Nit mügli!» «Hä, lies doch emal de Name vo dere Musig — das müend entweder Engländer oder Amerikaner sy!»

Ich werde nun doch etwas stutzig und will der Sache auf den Grund gehen. Nach einem kräftigen Schluck raffte ich meine von der Schulbank her verbliebenen Fremdsprachenkenntnisse zusammen und gehe auf den Stehgeiger zu: «You speak English?» Ein verdaffertes: «Hä — wa händ Sie gsait?» ist die Antwort. Ich wiederhole: «You speak English?»

Der Stehgeiger wendet sich hilflos an den Schlagzeuger: «Du Chueri, das isch beschimmt en Engländer, wo möcht mit üs schnörre!» Der Schlagzeuger mustert mich von oben bis unten und stupft den Saxophonbläser: «Du Sepp, red Du mit dem blöde Usländer!» Auch Sepp weiß keinen Rat und schüttelt verneinend seine Kürbse. Der Mann am Klavier ruft dem Serviermaifli: «Lueg emol, Vreneli, öb niemer do ine hockt wo cha mit dem Engländer rede!»

Die Sache wird mir selbst etwas peinlich. Das Publikum hat das Gespräch gehört und macht große Augen. Mein Kollege aber kann das Lachen kaum unterdrücken.

«Entschuldigezi, Herr Kapellmeister», fahre ich fort, «ich ha schtyf und fescht glaubt, Sie und Ihr Kollege seiged hundertprozentigi Engländer, will Sie sone noble Name händ.»

Die Musikanten schauen mich groß an, und der Klavierspieler klärt die Situation endlich auf: «Nenei, mir sind alles Lüt us däm Kaff und schaffed i de Maschinefabrik» . . .

Pizzicato

Zum Ausflug und zum Aufenthalt ins

Rietbad am Säntis

Telephon Nesslau 731 91 Prospekte
 Herzlich empfehend: Fam. Bosshard